

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 11

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

St. Bern. Den Bernern zur Nachricht, daß Gottfried Stämpfli, Schneider in Krauchthal, Ende April eines gewaltigen Todes gestorben ist.

Deutschland. Die Taubstummens-Statistik, welche der Bundesrat für das Deutsche Reich angeordnet hatte, ist vom kgl. Statistischen Landesamte auch im letzten Jahre fortgesetzt worden. Danach bestanden in Preußen am Anfange dieses Jahres 48 Taubstummens-Anstalten und -Schulen, von denen 35 den Provinzen, 6 Wohltätigkeitsvereinen, 4 den Städten u. a. gehörten. Die Zahl der Lehrkräfte ist in den letzten 8 Jahren von 510 auf 595 gestiegen, die der Schüler in dem gleichen Zeitraume von 4094 auf 4839 (wovon 2178 weibliche) einschließlich 697 Schulgänger. Taubstumme Kinder, welche das schulpflichtige Alter erreicht hatten, aber aus verschiedenen Gründen noch keinen Taubstummens-Unterricht erhielten, wurden 473 ermittelt. Die meisten Taubstummen wiesen die Rheinprovinz (772), die Provinzen Schlesien (762), Ostpreußen (432) und Westfalen (418) auf; in der Provinz Brandenburg waren 302, im Landespolizeibezirk Berlin 251 vorhanden.

— **München.** Kunstmalers Heinrich Fick, bekannt als Präsident des 7. Deutschen Taubst.-Kongresses in München und langjähriger Vorsitzender des Zentralverbandes für das Wohl hilfsbedürftiger Taubstummer in Bayern, hat sich, nachdem er kurz zuvor einen Vortrag über Zwecke und Ziele des Zentralverbandes gehalten, in Nürnberg auf dem Johann-Friedhof am Grabe seiner Eltern aus noch nicht bekannten Gründen erschossen. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der so tragisch aus dem Leben Gegangene dem Zentralverband für das Wohl der hilfsbedürftigen Taubstummen in Bayern aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern 15,000 Mk. vermacht.

Amerika. Austin W. Mann, einer der bedeutendsten amerikanischen Taubstummen und infolge seiner häufigen Europareisen auch den europäischen, namentlich den französischen Taubstummen wohlbekannt, ist am 20. Januar d. J. plötzlich auf dem Bahnhof in Columbus (Ohio) im Alter von 70 Jahren gestorben.

Im 6. Lebensjahre infolge eines Scharlachfiebers ertaubt, besuchte er das Taubstummen-

institut zu Indianapolis und wurde später Lehrer an der Taubstummenanstalt in Michigan. Unter der Leitung Rev. Dr. Thomas Gallaudets wurde er Missionär der Taubstummen. Nach einigen theologischen Studien wurde er 1877 durch Erzbischof Bedell zum Diakonat zugelassen, sechs Jahre später war er Priester. Das ist es, was an diesem Lebenslauf eines Taubstummen besonders bemerkenswert ist.

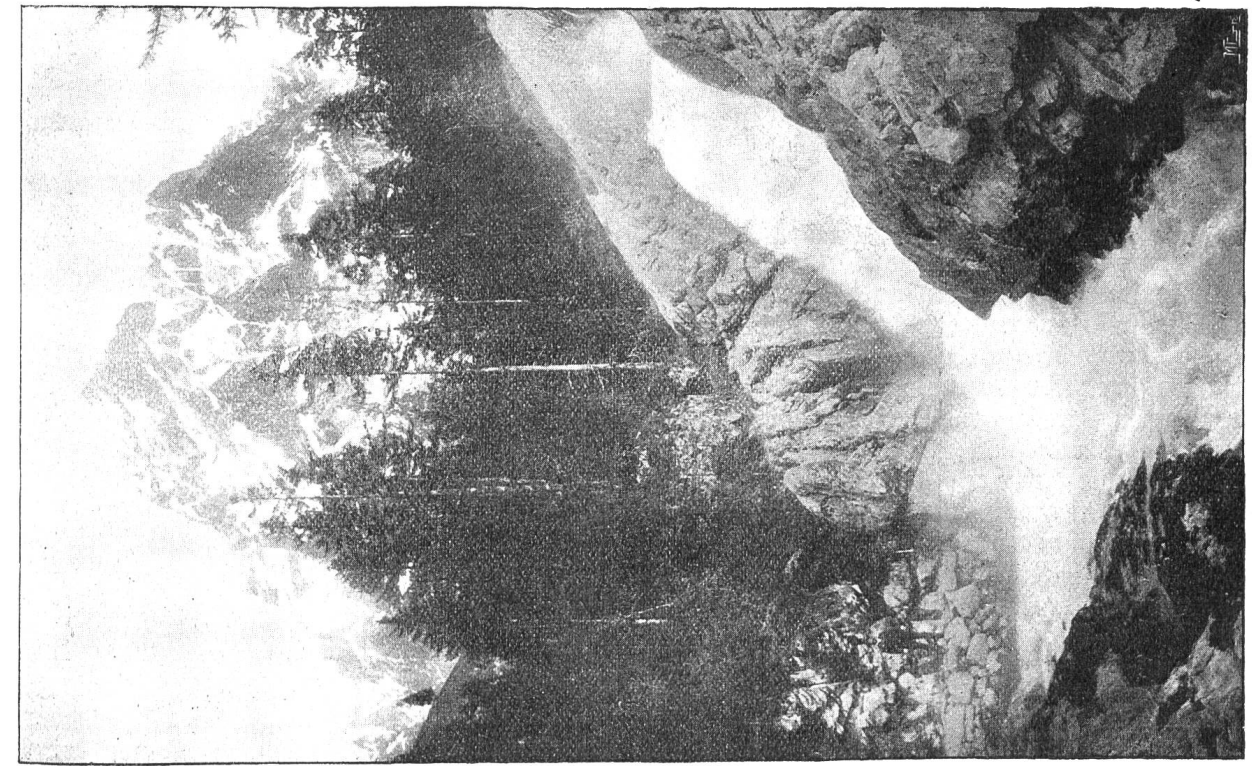
Rev. Mann hatte die Mission für die Taubstummen des amerikanischen Zentralwestens geschaffen, die ein großes Gebiet umfaßt. Er war stets unterwegs. Hunderte von Taubstummen haben von ihm Wohlthaten und die Tröstungen der Religion empfangen. Das „Deaf Mutes' Journal“ hat ausgerechnet, daß er in den 25 Jahren seiner selbstsorglichen Tätigkeit mehr als zwei Drittel seiner Zeit auswärts verbracht und mehr als eine Million Meilen zurückgelegt hat. Bereits im Jahre 1908 hatte er den Rekord*) mit 600 Gottesdiensten und 438 geistlichen Besuchen erreicht.

Mann war ein Mimiker von großem Talent, seine Gebärden waren klar und deutlich. Eine seiner Eigentümlichkeiten war, daß er imstande war, verkehrt zu schreiben, so daß der Gegenpart, mit dem er sich unterhielt, nicht nötig hatte, das Papier zu wenden. Manns Tod ist ein großer Verlust für die amerikanischen Taubstummen, für deren Interessen er jederzeit lebhaft eingetreten ist.

Zur Unterhaltung

Der dänische Rattenkrieg. Die dänische Regierung veröffentlichte kürzlich die Ergebnisse des großen Feldzuges gegen die Ratten, der mit dem Befehl vom 22. März 1907 begonnen hat. Das Gesetz sieht für den Kopf jeder getöteten Ratte eine Prämie von 8 Der vor. Vom 1. Juli 1907 bis zum 30. Juni 1908 sind in Dänemark nicht weniger als 1,37 Millionen Ratten getötet worden. Im folgenden Jahre belief sich die Ziffer auf 1,09 Millionen Ratten. In zwei Jahren sind also rund 2½ Millionen der schädlichen Nagetiere vernichtet worden; der Staat hat insgesamt 307,000 Kronen an Prämien ausbezahlt. Da eine Ratte täglich mehr als einen Pfennig an Wert zerstört, um sich zu ernähren, so ergibt sich für das Nationalvermögen eine Ersparnis von mehreren Duzend

*) Rekord (sprich Rikord) = Höchstleistung, Meisterschaft.



Mittlerer Simmenfall.



Iffigenfall.

Zwei Wasserfälle im Simmental.

Millionen Mark. Man hat den Schaden, den die Ratten in den Kulturstaaten anrichten, für Frankreich jährlich auf rund 160 Millionen Fr. berechnet, für Deutschland auf 200 Millionen und für England gar auf 300 Millionen allein für die Landesdistricte. Voraussichtlich werden andere Staaten durch den Erfolg in Dänemark veranlaßt, ähnliche Schutzmaßregeln gegen die Rattenplage einzuführen.

Ein Eisenbahngeschichtchen. Seit vielen Jahren konnte man im Brüsseler Nordbahnhofe einen kleinen Alten sehen, der an den Zügen mit seinem Hammer die Bandagen der Räder und die Achsen beklopfte, um am Klange festzustellen, ob sie fehlerfrei sind. Nun, der Mann hat lezt hin, am 1. Oktober, einen Antrag auf Pensionierung gestellt, obwohl er erst 63 Jahre alt ist und daher nach 2 Jahren erst pensionsberechtigt wird. Er wurde darauf vor das zuständige Komitee geladen, dem er die Begründung seines Gesuchs vortragen sollte. Der Amtsarzt stellte ihm eine Frage, auf die der Mann ihn blöde anblickt. Eine zweite, eine dritte Frage — dasselbe Mienenspiel. Der Mann ist taub! erklärt ein zweiter Arzt. Man untersucht ihn — wahrhaftig der Mann war stoektaub! Dringliche Umfrage bei der Amtsstelle und bei der Familie, und das Ergebnis? Der Mann war seit seinem 30. Jahre vollständig taub und hatte dabei täglich unzählige Eisenbahnwagenräder auf Gehör kontrolliert!*

Achter Deutscher Taubstummens-Kongreß zu Hamburg vom 19.—23. August 1911.

1. Einladung.

Hiermit laden wir alle unsere Schicksalsgenossen von Herzen ein, am Achten Deutschen Taubstummens-Kongreß teilzunehmen. Was auf dem Kongreß an ernster und hoffentlich fruchtbringender Arbeit geleistet werden soll, das erzählt Ihnen der übersandte Abdruck der eingegangenen Anträge und der vom vorbereitenden Komitee aufgestellte Arbeitsplan. An dieser Stelle sei uns dafür erlaubt, auch auf die fröhlichen Stunden hinzuweisen, welche wir unseren Schicksalsgenossen bieten können. Die Freude ist im Leben selten genug; darum dürfen wir nach vollbrachter Arbeit auch einmal von Herzen froh sein in Gemeinschaft mit alten, lange nicht gesehenen Freunden und Bekannten.

Das genaue Programm des Kongresses

* Kontrollieren = beaufsichtigen, untersuchen.

finden Sie auf der nächsten Seite. Zunächst machen wir die Teilnehmer auf den Festabend am Sonntag, den 20. August, aufmerksam (Eintritt 1 Mark). Die Hamburger Schicksalsgenossen werden ihr Bestes tun, um denselben so interessant wie möglich zu gestalten. Auf dem Programm stehen: eine glänzende Theater-Aufführung im Saal; während der Pausen im großen Garten italienische Nacht mit bengalischer Beleuchtung und Pracht-Feuerwerk; nach Schluß der Aufführungen Ball.

Am Montag wird nach Beendigung der Verhandlungen ein eleganter Dampfer den Teilnehmern für den billigen Preis von 50 Pfg. zunächst den weltberühmten Hamburger Hafen zeigen, um sie dann nach dem herrlich gelegenen Ort Blankenese an der Elbe zu führen. Wir ersteigen dort den Süllberg, von dessen Höhe man wundervolle Ausichten über die mächtige Elbe genießt.

Am Dienstag Abend wollen wir uns nach Schluß der Verhandlungen zu einem gemütlichen Beisammensein treffen, das uns vielleicht die taubstummen Turner durch ihre Leistungen verschönern werden.

Am Mittwoch Morgen aber bringt uns der erstklassige Doppelschrauben-Salonschnelldampfer „Silvana“ der Hamburg-Amerika Linie nach dem wogenumrauchten Eiland Helgoland. Diese Fahrt sollte jeder Teilnehmer mitmachen; für den billigen Preis von nur 6 Mark (sonst beträgt der Preis für Hin- und Rückfahrt an Wochentagen 28 Mark) wird jeder Teilnehmer einen unauslöschlichen Eindruck von dieser grandiosen Meerfahrt mit nach Hause nehmen. Wenn wir dann noch daran erinnern, welche Schönheiten Hamburg selbst seinen Besuchern bietet, den schon erwähnten mächtigen Hafen, das liebliche Alster-Bassin mit seinen stolzen Gebäuden und grünen Ufern, den interessanten zoologischen Garten, den einzig in der Welt dastehenden Hagenbeck'schen Tierpark und vieles andere mehr, dann hoffen wir, daß alle Schicksalsgenossen Lust bekommen werden, uns zum Kongreß zu besuchen. Möge also Jeder recht bald den übersandten Fragebogen ausfüllen und uns denselben bis zum 15. Juli einsenden. — Für Empfang, Führung und Wohnung wird bestens gesorgt werden.

Mit herzlichem Schicksalsgruß!

Das Komitee:

A. Gehrlen 1. Vorsitzender, F. Roth 2. Vorsitzender, A. Tomei sen. Kassierer, G. Mettelmann Schriftführer, C. Wilhelm, B. Tomei jun.